

DAS WEIHNACHTSGESCHENK

tip FILM JAHR BUCH



Daten, Berichte, Kritiken

Nummer 5

Mehr als Kino bisher!



*... mitten in
der City!*

DAS
PANORAMA
BERLIN

DAS PANORAMA BERLIN, Budapester Straße 38, D-1000 Berlin 30
Tel.: 0 30/2 62 80 04, Fax: 0 30/2 62 94 35



AUTONOMIE FÜR BEIT SAHUR

Ohne Wissen der Besatzungsmacht Israel filmte Robert Krieg den Alltag in einer palästinensischen Kleinstadt: „Intifada — Der Weg nach Palästina“

Früher war es unter den Männern der unweit von Bethlehem liegenden Kleinstadt Beit Sahur verpönt, sich sein Gemüse selbst anzubauen, denn es galt als ein Zeichen der Armut. Jetzt aber nutzen diese Männer jedes nur bietende Fleckchen Erde, um anzupflanzen, was immer eben Eßbares wachsen will. Früher auch herrschte an diesem Ort eine ausgesprochen patriarchalische Kultur. Am meisten zu sagen hatten die älteren Männer. Doch auch das ist nicht mehr so, wie es einmal war. Immer häufiger orientieren sich die Alten an den Vorbildern der Jungen, an ihren Ideen, mit welchen Mitteln es sich möglichst unabhängig von den Israelis leben läßt.

Der Filmemacher und Soziologe Robert Krieg blickt mit seinem in diesem Jahr fertiggestellten Film „Intifada — auf dem Weg nach Palästina“ hinter die Kulissen des Anfang Dezember 1987 begonnenen Aufstandes der Araber um ihre

Unabhängigkeit in der Westbank und dem Gaza-Streifen. Krieg zeigt in seiner Dokumentation den Alltag derer, die gelernt haben, mit dem Ausnahmezustand zu leben, und die daraus, trotz der demütigenden Unterdrückung, neuen Stolz zu ziehen scheinen.

Als wären es Rauschgiftküchen, Waffenlager oder Geldfälschereien, müssen die Einwohner von Beit Sahur Unternehmungen tarnen, die nichts anderem dienen, als ihr Leben zu erhalten oder ihre Unabhängigkeit zu erkämpfen. Nur aufgrund einer Empfehlung von seinen palästinensischen Bekannten vertrauten sie Robert Krieg und führten ihn an die Stätten, die ihre Existenz sichern und die ihnen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft machen: vor den Augen der Israelis versteckte Schreinerereien, Lebensmittellagerhäuser und geheimgehaltene Hinterzimmer, in denen Frauen Kleidung selber nähen, um sie nicht bei der Besatzungsmacht kaufen zu müssen.

Obwohl die Einwohner von Beit Sahur nicht nur riskierten, den Falschen in ihre Schlupfwinkel zu lassen, sondern wiedererkennbar abgelichtet würden, ist es ihnen wichtig, daß Außenstehende von ihrem Leben erfahren. Diese Erwartungen werden durch den Film von Robert Krieg nicht enttäuscht. Einzig fehlend ist eine Einführung, ein Abriß der wichtigsten Ereignisse innerhalb der Intifada vielleicht oder eine Karte, die veranschaulicht, wo genau Beit Sahur liegt.

Eva Apraku

LEIPZIG IM HERBST

Am Abend des 9. Oktober 1989 entschied sich in Leipzig die Zukunft Europas. 200.000 Menschen gingen auf die Straße, um gegen das Regime der SED zu demonstrieren, das die DDR an den Rand des moralischen und finanziellen Ruins gewirtschaftet hat. In den Seitenstraßen warteten die Hundertschaften der Polizei und der Betriebskampfgruppen auf ihren Einsatzbefehl. Wer die Katastrophe verhindert hat, ist heute mehr denn je unklar. Was in Leipzig wirklich vor sich ging, wie hart das Land am Massaker vorbeigeschrammt ist, was die Demonstranten riskierten und wie rücksichtslos die

SED die Vopos agieren ließ, zeigt jetzt der erste Dokumentarfilm zu den Ereignissen in der sogenannten „Heldenstadt“. „Leipzig im Herbst“ von Gerd Kroske, Sebastian Richter und Andreas Voigt ist eine Produktion des auch schon vor der Wende verdienstvollen DEFA-Studios für Dokumentarfilme.

„Leipzig im Herbst“ ist zwischen Mitte Oktober und November entstanden, also erst einen Monat alt und schon Geschichte. Das „Material“ (Untertitel der Filmemacher) wird auch in West-Berlin gezeigt: am 8. (18.00 Uhr), 9. und 10. Dezember (jeweils 17.30 Uhr) im Sputnikkino. Eintritt: Fünf Mark-Ost für DDR-Zuschauer und fünf DM für den Rest.

Am 10. Dezember sind die Filmemacher im Sputnik dabei.

KINO DER GRAU- SAMKEIT

Das Eiszeit zeigt „Massa“, das Video vom Theater Hundertfleck als Niederschlag eines umfassenden Artaud-Projektes

Daß der französische Theatermann Antonin-Artaud hierzu lande dürtig rezipiert worden ist, hängt wohl nicht zuletzt damit zusammen, daß bei uns die meisten Schauspieler die Kontrolle des Kopfes über den Rest des Körpers nur sehr widerwillig aufgeben. In Artauds „Theater der Grausamkeit“ wird

das Herrschaftsverhältnis jedenfalls eher umgekehrt bestimmt, und entsprechend körperbetont sind die Projekte, die 140 Künstler aus verschiedenen Ländern in Anlehnung an diese Schrift über sieben Jahre hinweg durchführten. Das Gesamtunternehmen wurde in den Jahren 1983-1989 verwirklicht, jedes Jahr stand unter einem anderen Leitwort. Ein Video-Team begleitete die Künstler, ein Zusammchnitt ist nun im Kino „Eiszeit“ zu sehen. Dabei wurde zweierlei versucht: einen — soweit möglich — unmittelbaren Eindruck von den Darbietungen zu geben und zugleich die Vorbereitungen zu dokumentieren. So wird häufig zwischen Bühnengeschehen und *backstage* gewechselt.

RATTAN
DIE WOHNIDEE
Das Fachgeschäft
für Schlafsofas und Rattan-Möbel

RATTAN EXCLUSIV
Knesebeckstraße 38-48
(Zwischen Kurfürstendamm
und Lietzenburger Straße)
1000 Berlin 15
Telefon: (030) 883 69 99
Donnerstag bis 20.30 Uhr



Art Deco 192B x 80H x 80T ab 2884,-



550,- o. K.

Looms Chair ab 198,-